

## XXI. Kapitel.

### Die Abreise.

In einem Coupée erster Klasse, wohl eingepackt in Decken und Tücher ruhte Frau Schenk. Schon hatte der Beamte das zweite Klingelzeichen zur Abfahrt gegeben. Auf dem Bahnsteige standen Daisy, Paula und Gertrud. Erstere trug ein einfaches graues Wollenkleid. In der Hand hielt sie einen Strauß herrlicher Treibhausblumen, den Paula ihr gebracht.

„Es ist Zeit, ich will einsteigen, lebt wohl Ihr Lieben, bis zum Frühling, wenn die Zugvögel aus dem Süden heimkehren, dann komme ich wieder. Grüßt Rosa, Ilse und alle, alle, die sich meiner in Liebe erinnern!“ Jetzt schimmerte, trotzdem Daisy nicht weich werden wollte, eine helle Thräne in ihren Augen, da umarmte Paula die Scheidende noch einmal: „Ghe ich es vergesse, Papa läßt Dir glückliche Reise wünschen, er sei Dir sehr dankbar, Dein Schützling mache ihm viel Freude, und nun, was meint Papa mit folgenden Worten: Du solltest Dich nicht wundern, wenn Du ihn bald wieder sähest. Daisy, was hast Du für Geheimnisse mit Papa?“

Daisy wollte antworten, als die Schaffner „Einsteigen! Einsteigen!“ riefen, so entschlüpfte die kleine Reisende — sprang in das Coupée und ließ, so lange sie eine Gestalt auf dem Perron stehen sah, ihr Taschentuch als Abschiedszeichen wehen!

Dann, als bei einer Biegung der Bahnhof entchwand, setzte sie sich hochaufatmend in ihre Ecke.